

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Denkschrift 2000 des Rechnungshofs zur Landeshaus-
haltsrechnung von Baden-Württemberg für das Haus-
haltsjahr 1998 (Nr. 25);
– Kostensenkung im Hochschulbau**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 23. November 2000 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 12/5701 lfd. Nr. XXI):

Die Landesregierung zu ersuchen,

die Bemühungen zur wirtschaftlichen Optimierung der Standards und Kosten im Staatlichen Hochbau fortzuführen.

Bericht

Mit Schreiben vom 15. Mai 2001 Az.: I 0451.1 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Die wirtschaftliche Optimierung der Standards und Kosten im Hochschulbau ist eine Daueraufgabe der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung. In den letzten Jahren wurden die Instrumente der Kostenplanung weiter verbessert sowie Maßnahmen zur Kostendämpfung (Baumarktfaktor) eingeführt. Die Wirksamkeit dieser Instrumente hat in den letzten Jahren zu äußerst wirtschaftlichen Ergebnissen bei einer Vielzahl von Bauprojekten geführt. Dies wurde auch vom Rechnungshof in seiner Denkschrift positiv gewürdigt.

Der Optimierungsprozess wird fortgeführt. Die Kostenplanung ist nur dann ein gut funktionierendes Instrument, wenn es der aktuellen Marktsituation angepasst ist. Deshalb wird zurzeit das DV-Programm zur Kostenplanung in der gültigen Version 4.1 der RBK 1-PC überarbeitet und den geänderten Kennwerten/Strukturen aus bereits abgerechneten Projekten angepasst. Dabei werden erstmals Projekte in die Fortschreibung der Kostenkennwerte ein-

fließen, die den 1994 eingeführten 10%-Erläss (globale Kürzung aller Projektkosten um jeweils 10 % = Standardabzug) beinhalten.

Ferner wird die Vermögens- und Hochbauverwaltung ein Kostenplanungsinstrument für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen entwickeln, da der Schwerpunkt der Projekte sich künftig verstärkt von Neubau- zu Sanierungsprojekten verlagern wird. Ziel ist, aus den bewährten Instrumenten für Neubauplanungen ein Instrument für Sanierungen abzuleiten.

Mit den dargestellten weiteren Schritten wird der eingeleitete, kontinuierliche Verbesserungsprozess fortgeführt.